

# NEWS UPDATE Nr.17

Ausgabe Frühjahr / Sommer 2023



**KULTURBÜRO**  
SACHSEN E.V.

**#UNSINTERES  
SIERT VER  
ÄNDERUNG**

## INHALT

---

### VORWORT

..... 4

### AUS DER PRAXIS

Leisnig: Es ist Zeit,  
die Herausforderung anzunehmen ..... 6

Alter Wahn in neuem Gewand.  
Ohne Druck gegen Rechts ..... 8

Antifeminismus begegnen ..... 12

### PROJEKTE

Solidarität in der Migrationsgesellschaft.  
Gleiches Recht für alle..... 14

Wir kriegen die Krise!..... 16

„Im Jugendclub gab es nur Glatzen“ ..... 17

### AUF EINEN BLICK

Tagungen/Veranstaltungen ..... 18

Publikationen..... 20

Kontakte ..... 22

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freund\*innen,

„uns interessiert Veränderung!“, aus der eine emanzipatorische Gesellschaft weiter erwachsen kann. Von Beginn an leitete diese Vision unsere Überlegungen, unser Handeln und unsere Entwicklungen im Kulturbüro Sachsen e.V.. Diesem Motto fühle ich mich auch persönlich eng verbunden und gestalte es in diesem Jahr für mich mit einer beruflichen Veränderung aus.

Das Kulturbüro Sachsen startete am 1. Juni 2001 mit der Mobilen Beratung, und ich hatte das Privileg zur Gründer\*innengeneration zu gehören. Im letzten Jahr hatten wir unser 20-Jähriges Jubiläum mit einem großen Fest mit Partner\*innen und Freund\*innen in Dresden nachgeholt.

In den letzten Jahren habe ich mir ab und an die Frage gestellt, wann für mich ein guter Zeitpunkt ist, die Geschäftsführung des Kulturbüro Sachsens weiter zu geben und mich in dem letzten Abschnitt meiner Berufsbiographie noch mal anderen Dingen zuzuwenden. Ich habe es mir nicht leichtgemacht. Doch zu diesem Zeitpunkt fühlt es sich nun stimmig an.

Das Kulturbüro ist mit seinen kompetenten Kolleg\*innen in Sachsen hoch anerkannt und man weiß, was man bekommt, wenn man sich mit einer Beratungsanfrage an uns wendet. Die Zeiten, in denen die Mitarbeiter\*innen am Jahresende aufgrund fehlender Förderperspektiven nicht wussten, ob es im Januar für das Kulturbüro weitergeht, sind vorbei und ich hoffe, dass das so bleibt. Mit seinen Analysen, Fortbildungsangeboten und seinem Beratungsangebot ist das Kulturbüro an den Themen der Zeit und damit ein wichtiger Seismograph für aktuelle Entwicklungen im Bundesland Sachsen.

Ich kann das, was wir gemeinsam in diesen Jahren aufgebaut haben, guten Gewissens und

mit Freude weitergeben, auf dass es sich perspektivisch gut weiterentwickelt.

In den 90er Jahren war das politische Klima in vielen sächsischen Orten und Regionen geprägt von der Dominanz von Neonazistrukturen, Kameradschaften und rechten Übergriffen bis hin zur Entwicklung von Angstzonen, in denen sich nicht-rechte Personen und Migrant\*innen nicht zutrauten, sich frei zu bewegen. Solche Strukturen reichten bis hin zu rechten Terrorgruppen, wie dem NSU oder den 2001 vom sächsischen Innenministerium verbotenen „Skinheads Sächsische Schweiz“, die bis über die Mitte der 2000er Jahre in Sachsen weiter aktiv und gefährlich blieben.

So war auch der Beginn unserer Arbeit geprägt von Diskreditierungen und Ablehnung unserer Arbeit. Erfreulicherweise ist das heute grundlegend anders und war nur möglich mit den Vielen in Sachsen, die an unserer Seite waren, die uns unterstützt und die wir begleitet haben. Deshalb geht mein Dank an:

Die Initiativen, Vereine und Institutionen in Sachsen, mit denen das KBS in den vergangenen 22 Jahren eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet hat, die auf unsere Kompetenz vertraut haben und uns dabei in unserer Arbeit ermutigt und als Partner\*innen gesehen haben.

Die vielen Bürgermeister\*innen und Landräte in Sachsen, die in schwierigen und oft emotional aufgeladenen Diskursen in ihren Kommunen auf die Beratung durch das Kulturbüro Sachsen setzten und ihren Amtskolleg\*innen von gelungenen Prozessen berichten konnten.

Viele Politiker\*innen im Land, auf regionaler und kommunaler Ebene, die mit dem Kulturbüro Sachsen gemeinsam an der Umsetzung unseres Verfassungsauftrags arbeiteten, ein politisches

Klima zu stärken, das auch künftige Generationen ermutigt, im Bundesland zu bleiben und demokratisch zu stärken.

Unseren Vorstand, der in den Höhen und Tiefen der vergangenen 22 Jahre stets vertrauensvoll an unserer Seite war und mir ein wertvoller Reflektionsraum und Rückenstärkung war.

Unseren Beirat, der in diverser Besetzung mit tiefgreifenden fachlichen Debatten stets die inhaltliche Entwicklung des Kulturbüro Sachsen begleitet hat. Insbesondere gilt mein Dank und meine Wertschätzung all denen, die als migrantisch gelesene Personen in Sachsen leben und vorhaben, das auch weiterhin zu tun. Ich kann nicht ermessen, was es heißt, täglich beleidigt, diskreditiert oder sogar angegriffen zu werden. Ich kann aber sagen, dass das Kulturbüro Sachsen auch künftig alles tun wird, dass sich die weiße deutsche Mehrheitsgesellschaft in Sachsen Rassismus widersetzt und solidarisch an die Seite migrantisierter Menschen stellt.

Für mich war es Herausforderung und Privileg zugleich, quasi aus dem Nichts mit vielen Mutigen und Engagierten das Kulturbüro Sachsen aufzubauen, es durch Untiefen und vorbei an Klippen der sächsischen und bundesweiten Politik steuern zu dürfen und damit sächsische Demokratie zu gestalten.

Dies habe ich gerne getan und es hat mich nicht nur beruflich, sondern auch persönlich geprägt und wachsen lassen. Dafür bin ich dankbar. Aber vor allem bin ich dankbar, in den letzten 22 Jahren so engagierte Mitarbeiter\*innen und Vorstandsmitglieder gehabt zu haben, die es auch für mich nie an Anerkennung und Wertschätzung haben vermissen lassen. So wusste ich jeden Tag, hier bin ich gerne und hier bin ich richtig. Das alles kann ich jetzt mit einem ebenso guten Gefühl loslassen.

Es ist mir eine sehr große Freude mitzuteilen, dass Michael Nattke ab September 2023 die Geschäftsführung im Kulturbüro Sachsen über-

nimmt. 14 Jahre lang hat er als Fachreferent die Entwicklung unseres Vereins bereits mitgestaltet. Das Kulturbüro Sachsen hat mit Michael Nattke als neuem Geschäftsführer Kontinuität und vor allem eine Person, die fachlich tief in sächsischen Themen verankert ist und von Politik, Verwaltung und menschenrechtsorientierten Initiativen im Land geschätzt wird.

Ich bleibe als Geschäftsführerin des Bundesverbands Mobile Beratung dem Arbeitsfeld treu und mit dem Kulturbüro eng verbunden. Wandlungs- und Adaptionfähigkeit sowie Fehlerfreundlichkeit sind die Eckpfeiler der Arbeit im Kulturbüro Sachsen, die mich stets an unsere Resilienz haben glauben lassen.

Vielleicht ist ein Satz, den ich in einem Film gefunden habe, eine gute Beschreibung für uns: Wir machen keine Fehler, denn die Fehler machen uns, Sie machen uns klüger, menschlicher, verletzlicher und wahrhaftiger.

Auch damit kann die demokratische Kultur in Sachsen gedeihen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und uns Mut, Energie und auch Gelassenheit für die Herausforderungen der Zukunft.

Wir sehen uns sicher irgendwo in Sachsen.  
Bleiben Sie uns gewogen.

Herzliche Grüße,



Grit Hanneforth,  
Geschäftsführerin



## Leisnig: Es ist Zeit, die Herausforderung anzunehmen

Ein demokratisches Gemeinwesen lebt von einem aktiven Engagement der Menschen vor Ort. Doch was passiert mit einer Gemeinschaft, wenn Angst und Unsicherheiten das alltägliche Leben stark prägen und lokale Diskurse beschränken?

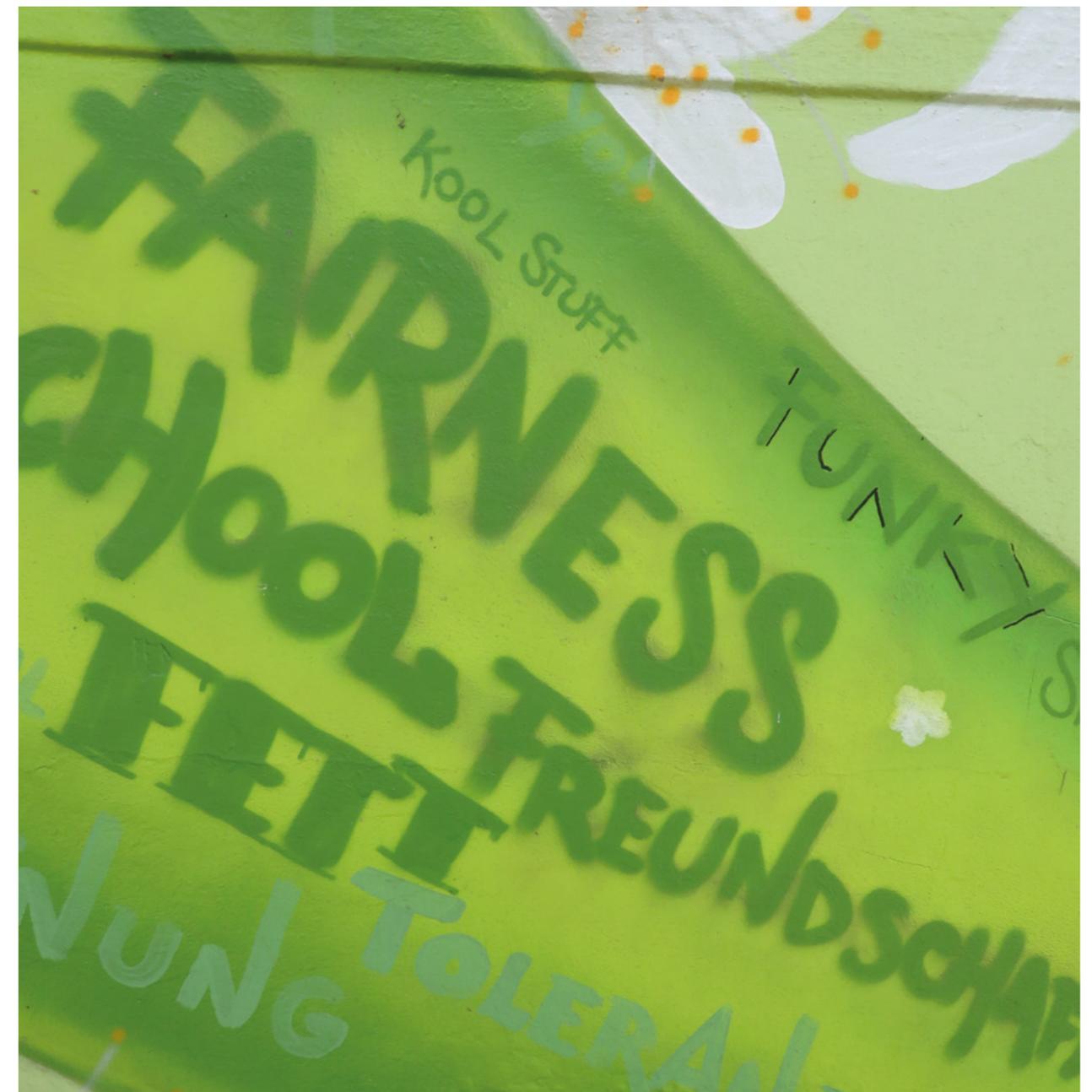
Kirchliche Mitarbeiter\*innen aus dem Raum Leisnig wandten sich mit diesen grundlegenden Fragen an unser Mobiles Beratungsteam Mitte-Süd. Damit begann unser gemeinsamer Prozess, sich dem Problem der Ansiedlung von Völkischen Siedler\*innen zu stellen. Zu Beginn erarbeiteten wir eine Situationsbeschreibung, bei der die Problemwahrnehmungen und Deutungen der Menschen vor Ort im Fokus standen:

Seit 2015 siedeln sich faschistische und völkische Familien systematisch in der Region rund um Leisnig an. Sie sorgen dafür, dass Gleichgesinnte – Neonazis und andere extreme Rechte – nachziehen. Ob zugezogen oder lokal verankert, sie alle eint ein rassistisches, sozialdarwinistisches und antisemitisches Weltbild. Zum Teil haben sie lang zurückreichende Verflechtungen in die extreme Rechte. Anfänglich wurden unauffällig Höfe erworben, soziale und wirtschaftliche Kontakte geknüpft. Mittlerweile treten die extrem rechten Kader durch die Vereinnahmung von Veranstaltungen ortsansässiger Vereine auch in die Öffentlichkeit. Durch die Erzeugung von Ängsten und die Einmischung in regionale Belange auf kultureller und politischer Ebene versuchen sie zunehmend eine rechte kulturelle Hegemonie aufzubauen.

Die Benennung und Anerkennung der Problemlage ist unerlässlich, um eine demokratische Alltagskultur nachhaltig etablieren zu können.

Der Zuzug Völkischer Siedler\*innen und die Ausbreitung im Gemeinwesen gehen mit enormen Herausforderungen einher. Ängste und Unsicherheiten spielen dabei eine große Rolle. Die Mitarbeiter\*innen der *Ev.-Luth. Kirchgemeinde Leisnig-Tragnitz-Altenhof* haben sich dem Problem angenommen und verschiedene Impulse, Ansätze und Ideen erarbeitet. Eine öffentliche Auseinandersetzung und Positionierung wurde durch die ernstzunehmenden Bedrohungslagen vor Ort jedoch erschwert. Gleichzeitig ist die Benennung und Anerkennung der Problemlagen unerlässlich, um Prozesse anzustoßen und geeignete Lösungs- und Handlungsstrategien entwickeln zu können. Genau das war das Ziel unserer Zusammenarbeit.

Zunächst wurden unterschiedliche Akteur\*innen an einen Tisch gebeten, um ein gemeinsames Problembewusstsein zu entwickeln. Damit wurde die Grundlage geschaffen, den Herausforderungen für die demokratische Kultur in der Region, gemeinsam begegnen zu können und weitere Kräfte zu bündeln.



Auf einer überregionalen Konferenz wurde die Öffentlichkeit zu dem Thema „Völkische Landnahme“ aufgeklärt. Ziel war es, leitende Personen und Mitarbeiter\*innen der Kirchen zu sensibilisieren und zu informieren. Mit einem Vortrag über die Ziele, Aktivitäten und Ideologie der Völkischen Siedler\*innen schaffte das Mobile Beratungsteam einen geschützten Raum für Diskussionen. Ein Austausch über die Schwierigkeiten, aber auch über Möglichkeiten des Umgangs stärkte die Anwesenden in ihrem menschenrechtsorientierten Engagement.

Mit der Organisation eines offenen Gemeindefrühstücks in Leisnig wurden die Anwohner\*innen vor Ort sensibilisiert, Ängste an- und besprechbar gemacht und konkrete Handlungsmöglichkeiten im Gemeinwesen erörtert. Hier wurde in Kooperation mit der *Stadtverwaltung Leisnig* ein Schutz- und Austauschraum geschaffen, in dem Menschen sich kennenlernen, austauschen und vernetzen konnten.

## Engagierte Zivilgesellschaft geht nur gemeinsam!



KULTURBÜRO  
SACHSEN E.V.

### Dauerspende einrichten unter

IBAN: DE28 8502 0500 0003 5873 01

BIC: BFSWDE33DRE

Bank für Sozialwirtschaft

Inhaber: Kulturbüro Sachsen e.V.

Verwendungszweck: Demokratieentwicklung

Oder unter: <https://kulturbuero-sachsen.de/spenden/spendenformular/>

Zunehmend fungierten die Mitarbeiter\*innen der *Ev.-Luth. Kirchgemeinde Leisnig-Tragnitz-Altenhof* auch als Multiplikator\*innen und Gesprächspartner\*innen bei Interviews, Fachtagen und Vernetzungsrunden. Hier berichteten sie über die Situation in ihrer Region und teilten Erfahrungen und Handlungsansätze. Neben ihrem Engagement vor Ort unterstützen und stärken sie so auch sachsenweit andere demokratische Akteur\*innen, machen Mut und regen zum Nachdenken an. Außerdem setzen sie ein deutliches Zeichen für Demokratie und Menschenrechte, welches über Leisnig hinaus strahlt.

Die Auseinandersetzung mit den Völkischen Siedler\*innen vor Ort wird einen langen Atem und viel Kraft benötigen. Doch die ersten Schritte sind getan. Die Beratungsnehmer\*innen haben durch ihr Engagement in den vergangenen Monaten maßgeblich dazu beigetragen, menschenrechtsorientierte Positionen in Leisnig zu stützen, Orientierung zu geben und Mut zu machen, um so

## Das menschenrechtsorientierte Engagement vor Ort stärkt und ermutigt demokratische Akteur\*innen sachsenweit

Schritt für Schritt das demokratische Gemeinwesen zu stärken und zu fördern. Wir sind dankbar, dass wir die *Ev.-Luth. Kirchgemeinde Leisnig-Tragnitz-Altenhof* auf diesem Weg beraten und begleiten konnten. Wir wünschen allen Beteiligten bei ihrem Engagement viel Kraft und Zuversicht und freuen uns auch weiterhin, Prozesse in Leisnig zu unterstützen.

**Sophie Spitzner**  
Mobiles Beratungsteam Mitte-Süd



### INFO

#### Literatur zu Völkischen Siedler\*innen

Hammer, Franz (2022): Protest im angestammten Gebiet. Ideologische Landnahme der Völkischen Bewegung in Sachsen. In: Jahrbuch des Else-Frenkel-Brunswik-Institut für 2021. S. 223–236.

Kulturbüro Sachsen e.V. (Hrsg.) (2021): Monitorium Rechts #04. Völkische Siedler\*innen in Sachsen.

#### Download:

<https://kulturbuero-sachsen.de/download/9824/?tmstv=1679481474>

[Nur für Online VERSION]

Kulturbüro Sachsen e.V. (Hrsg.) (2021): Stille Landnahme. Die Ansiedlung völkischer Siedler in Mittelsachsen. In: Sachsen rechts unten 2021, S. 26–29.

#### Download:

<https://kulturbuero-sachsen.de/download/10061/?tmstv=1679481474>

[verfügbar am 22.03.2023].

[Nur für Online VERSION]

## Alter Wahn in neuem Gewand. Ohne Druck gegen Rechts

Es gibt sie noch, die klassischen Erkennungsmerkmale, doch die rechtsextreme Szene entwickelt immer neue Lieblingsmotive, neue Symbole, Codes, Schlagworte und Motive. Sie dienen als Erkennungszeichen, Bekenntnis zum Nationalsozialismus und können als Ausdruck eines Zugehörigkeitsgefühls gelesen werden.

Mit dem mal mehr, mal weniger offensichtlichen Versteckspiel sieht sich auch ein international agierendes Unternehmen aus der Textildruckbranche mit Sitz in Leipzig konfrontiert. Zur Entwicklung eines angemessenen Umgangs mit dem Phänomen wendete sich das Unternehmen an das Mobile Beratungsteam Nordwest.

Bei dem Leipziger Unternehmen können Kund\*innen Shirts mit Motiven nach eigenen Wünschen bedrucken lassen und den Betrieb auch als Plattform für den Verkauf eigener Motive nutzen. So kam es in der Vergangenheit immer wieder vor, dass rechtsextreme Symboliken und antisemitische Sprüche, Parolen, Hass und Hetze auf Shirts und Jutebeuteln landeten. Mehrfach führte das bereits zu öffentlicher Empörung. Das Unternehmen reagierte mit der Gründung zweier Abteilungen, die Inhalte und Nutzungsrechte von Druckmotiven prüfen.

Wie Rechtsextreme etwa Runen und eine jahrtausendealte germanische „Rasse“ konstruieren, ist meist blanker Unsinn.

Die Affinität zum Prähistorischen und die ideologische Aufladung des „Germanentums“ unter Nationalsozialisten und Neonazis führen zu einer selbstgebastelten Interpretation und Verbreitung von (fiktiver) Geschichte und rechtem Lifestyle. Der Kult um „germanische“ bzw. „nordische Mythologie“ warf schließlich auch bei den Mitarbeiter\*innen des Unternehmens Fragen auf, wie sie in diesem Grauzonenbereich zwischen extrem rechter Symbolik, Neuheidentum und Esoterik verfahren wollen und sollten.

Die Leitungsebene der betreffenden Abteilungen äußerte den Wunsch, mit dem Mobilen Beratungsteam als Fachexpert\*innen und gemeinsam mit den Mitarbeitenden einen Workshop zu den Überschneidungen von Rechtsextremismus und „Germanentum“ umzusetzen. In den vorbereiteten Gesprächen und auch in dem Workshop selbst wurde sehr schnell deutlich, dass die Mitarbeiter\*innen über umfangreiches Wissen zum Thema rechtsextremer Symbolik verfügen. Allerdings ist das bei den spezifischen Symboliken nicht unbedingt hilfreich. Wie Rechtsextreme etwa Runen und eine jahrtausendealte germanische „Rasse“ imaginieren, ist meist blanker Unsinn und entzieht sich jeglichem wissenschaftlichen Fundament. Zudem sind einige Darstellungen aus dem Bereich der nordischen Mythologie nicht strafbar und in Ländern, in denen das Unternehmen auch vertreten ist, sehr gängig und nicht zwangsläufig mit der rechten Szene verbunden. Bei der Vielfalt der Symboliken und Darstellungen ist es unmöglich, den Überblick zu behalten, welche Symbole eindeutig dem Neonazismus zuzuordnen sind und einzuschätzen, wie ideologisch gefestigt ein Auftraggeber ist.



Es zeigte sich folglich eine starke Verunsicherung, weil es keine gemeinsame Entscheidungsgrundlage für aufkommende Fragen gab: Wie kann verhindert werden, dass Menschen Dinge auf Textilien drucken lassen, die dort gar nicht erst landen sollten? Auf welcher Basis soll entschieden werden? Welche Kommunikationswege braucht es bei Unklarheiten und Fragen und wie können diese etabliert werden?

Im Laufe unseres Beratungsprozesses ging es darum, ein Gespür zu entwickeln, welche Ideologien sich hinter Symbolen offenbaren und wo sich Grenzen aus Sicht des Unternehmens auftun. Vor allem aber ging es darum, eine Unternehmen-

sethik zu entwickeln und gemeinsam Hilfen zur Entscheidungsfindung zu erarbeiten.

Sowohl für die Mitarbeitenden des Unternehmens als auch für uns als Mobiles Beratungsteam war es ein sehr fruchtbarer Prozess, durch den wir gemeinsam der Verbreitung von Symbolen und Ideologien der extremen Rechten eine Plattform entziehen konnten.

**Solvejg Höppner**  
Mobiles Beratungsteam Nordwest

## Antifeminismus begegnen. Emanzipatorische Praxis gegen regressive Tendenzen

Antifeminismus gibt es, seit es den Feminismus gibt. Als Reaktion auf den Einsatz für Geschlechtergerechtigkeit tritt der Antifeminismus, in je zeitgemäßer Ausprägung, als Gegenbewegung zu Emanzipationsbewegungen auf. Er zeigt sich in abwertenden Begriffen wie „Gender-Gaga“, Kampagnen gegen Geschlechterforschung, gendersensible Sprache, reproduktive Selbstbestimmung und Sexualpädagogik und offenbart sich in Hass und Hetze gegen sexuelle Vielfalt. In Form von Feminiziden und rechtsterroristischen Anschlägen führt die Ideologie zu tödlichen Konsequenzen.

In den letzten Jahren erlebt der Antifeminismus eine Konjunktur. Auch weil populistische und autoritäre Kräfte sich zunehmend genderpolitischen Themen widmen. Antifeministische Bewegungen zielen auf die Zurückdrängung und Verhinderung gesellschaftlicher Errungenschaften, wie die Gleichstellung von Frauen, Selbstbestimmungsrechte, sexuelle und geschlechtliche Vielfalt. Dem liegt ein antimoderner Abwehrkampf



gegen die wahrgenommene Bedrohung einer neuen modernen Welt zugrunde.

Die extreme Rechte nutzt sein Mobilisierungspotential für ihre rassistischen Vorsätze und kann dabei an eine lange Tradition von Vorstellungen einer Geschlechterdichotomie und Heteronormativität in breiten gesellschaftlichen Schichten anknüpfen. Sie profitieren davon, dass

**Die mobile Beratung hat sich zum Grundsatz gemacht, antifeministische Zustände zu thematisieren, sichtbar zu machen und demokratisches und feministisches Engagement vor Ort zu unterstützen.**

Antifeminismus im Vergleich zu Rassismus oder Antisemitismus in der Öffentlichkeit weniger stark als Phänomen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit registriert und gewertet wird.

So wird die Breite Anschlussfähigkeit von Antifeminismus zum Scharnier zwischen bürgerlichen Milieus, Konservatismus, völkischem Denken und extremer Rechter. In Forschung und Praxis war der Antifeminismus lange eher vernachlässigter Bestandteil demokratiefeindlicher und insbesondere rechtsextremer Ideologien. Dabei hat er sich längst als erfolgreicher Türöffner für weitere antidemokratische Weltbilder und Ungleichwertigkeitsvorstellungen etabliert.

Die mobile Beratung hat sich zum Grundsatz

gemacht, antifeministische Zustände zu thematisieren, sichtbar zu machen und demokratisches und feministisches Engagement vor Ort zu unterstützen. Um Antifeminismus begegnen zu können, ist es notwendig, ihn in seinen vielschichtigen Erscheinungsformen erkennen zu können und ein Bewusstsein für seine antidemokratische Wirkmächtigkeit zu schaffen. Das bedeutet, dass auch Beratungsangebote permanent neu konzipiert werden müssen. Dazu hat sich eine eigene Arbeitsgemeinschaft gebildet, die im engen Austausch zwischen Wissenschaft und Anwendungsorientierung die Praxis der Beratung kontinuierlich weiterentwickelt.

Neben internen Weiterbildungen stärkt das Kulturbüro Sachsen mit seinen Veranstaltungsreihen auch die öffentliche Wahrnehmung für die antidemokratischen Gefahren von Antifeminismus und setzt das Thema auf die Agenda von sachsenweiten Netzwerken und Bündnissen.

Denn das Ziel einer menschenrechtsorientierten Zivilgesellschaft muss die Gleichstellung und Gleichbehandlung von Menschen unterschiedlicher Identität, diverser sexueller Orientierung und körperlicher Verfasstheit sein.

**Melanie Riedlinger**  
Öffentlichkeitsarbeit



**Leipzig | 06.09.2023, 10:00–17:00 Uhr**

## Solidarität in der Migrationsgesellschaft. Gleiches Recht für alle.

In Zeiten zunehmender rechter Hetze, Panikmache und Verbreitung von Falschinformationen im öffentlichen Raum muss die Forderung nach mehr Solidarität in der Migrationsgesellschaft immer wieder betont werden. Seit Jahrzehnten leben migrantische Communities in Sachsen. Sie sind fester Bestandteil unserer Gesellschaft. Ihren Stimmen eine Plattform zu bieten, war die Idee von *KOMMIT – Komitee von Migrant\*innenorganisationen* im Landkreis Bautzen. Gemeinsam mit der *Landesarbeitsgemeinschaft politisch-kulturelle Bildung Sachsen* (LAG pokuBi Sachsen e.V.) und der *Friedrich-Ebert-Stiftung* veranstaltete

Ziel der Veranstaltung war es, für die Situation der nach Sachsen migrierten Menschen zu sensibilisieren. Insbesondere die systematische Ungleichbehandlung von geflüchteten Menschen in Deutschland sowie deren Bedarfe und Problemlagen standen im Fokus. Mit den rund 80 Besucher\*innen des Fachtags wurde in lebendigem Austausch diskutiert. Es ging um die zentralen Fragen: Wie kann der gleichberechtigte Zugang zu politischer Partizipation und eine rechtliche Gleichstellung aller im Freistaat lebenden Menschen Wirklichkeit werden?

Im Nachgang des Fachtages erstellte eine daraus entstandene Arbeitsgruppe ein Positionspapier, welches im März 2023 zum Auftakt der Internationalen Wochen gegen Rassismus in der Landespressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Das Positionspapier richtet sich mit neun Forderungen für eine bessere Lebenssitua-

### Wie kann der gleichberechtigte Zugang zu politischer Partizipation und eine rechtliche Gleichstellung aller Menschen Wirklichkeit werden?

*KOMMIT* im November 2022 den Fachtag „Solidarität in der Migrationsgesellschaft“ im Steinhaus Bautzen. Von Beginn an unterstützten und begleiteten auch wir die Idee des Fachtages als Kooperationspartner, gemeinsam mit dem *Dachverband sächsischer Migrant\*innenorganisationen e.V.* (DSM), dem *Sächsischen Flüchtlingsrat e.V.* (SFR) und dem *Bündnis gegen Rassismus*.



WERBUNG IN EIGENER SACHE

## WIR VERMIETEN UNSERE SEMINARRÄUME!

Mitten in der Dresdner Neustadt, dem alternativen Stadtteil in Dresden, liegen unsere Seminarräume und ermöglichen eine breite Palette an Veranstaltungen. Die Räume eignen sich für ihre Seminare, Workshops, Tagungen, Arbeits- oder Teamtreffen. Die Tagungsräume sind mit Tischen und Stühlen sowie mit Flipchart, Beamer und Pinnwand ausgestattet. Durch breite Fensterfronten bieten unsere Räume viel Licht, um kreative Ideen zu entwickeln und miteinander zu diskutieren.

Unsere Meetingräume verfügen zudem über einen kostenfreien Zugang zu einer kleinen Teeküche, die bei Anmietung der Räume mitgenutzt werden kann. Umliegend finden Sie eine große Auswahl an unterschiedlichen Verpflegungsmöglichkeiten.

Wir vermieten 4 verschiedene Räume, je nach Größe liegen die Kosten bei 200€ bzw. 400 €. Auch Moderationsmaterial und Technik stehen zur Verfügung. Eine detaillierte Preisübersicht sowie Raumansichten finden Sie unter:

<https://kulturbuero-sachsen.de/seminarraum/>

Anfragen richten Sie bitte an:  
raum@kulturbuero-sachsen.de

**Wie freuen uns auf Ihre Anfragen und darauf,  
Sie in unseren Räumen zu begrüßen!**

tion von Migrant\*innen an die Landespolitik und appelliert an die Solidarität in der Migrationsgesellschaft.

Im Rahmen unseres Projekts „Support entwickeln – Integration gestalten – Beteiligung ermöglichen“ wollen wir aktiv dazu beitragen, Integrationsprozesse in ganz Sachsen zu unterstützen, und daran mitwirken, dass sich Strukturen in der Zivilgesellschaft sowie Einstellungen in der Bevölkerung etablieren, die ein respektvolles Miteinander aller ermöglichen. So begleitete das Kulturbüro Sachsen die Prozesse rund um den Fachtag und unterstützte im Hintergrund. Wir organisierten Referent\*innen für den Fachtag, moderierten die Vorbereitungstreffen und begleiteten die Erstellung des Positionspapiers. Darüber hinaus berieten wir die Beteiligten bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Neben dem Erfolg des Fachtages sowie einer erfolgreichen Öffentlichkeitsarbeit zum Positionspapier war die vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit aller Akteur\*innen ebenfalls ein wichtiger und nachhaltiger Effekt für ein solidarisches Miteinander.

**Johannes Richter**  
Fachstelle Bildungsangebote  
Schwerpunkt Flucht, Asyl, Migration

## Wir kriegen die Krise!

### Und diskutieren deshalb über gerechte Lösungsmöglichkeiten zur Energiekrise.

Multiple Krisen haben die letzten Jahre geprägt. Die Pandemie, der Krieg in der Ukraine, gefolgt von einer Energiekrise, die desolate Situation für Schutzsuchende an den europäischen Außengrenzen sowie die fortwährende Klimakrise sind für viele Bürger\*innen unmittelbar spürbar. Krisensituationen erzeugen in erster Linie Verunsicherung und Frust, der Wunsch nach schnellen, einfachen Lösungen wächst. Bei den sogenannten Montagsdemonstrationen kommt die empfundene Ohnmacht zum Ausdruck, die dort mit lauten Forderungen überwunden werden soll. Gleichwohl zeigt sich dort der leichtfertige Schulterchluss zwischen Menschen, die von Unsicherheit, Angst und Frust getrieben sind und rechtspopulistischen bis neonazistischen Kräften. Rechtsextreme bieten dort vermeintliche Lösungen für gesellschaftliche Probleme an, die jedoch stets auf menschenfeindlichen Ideologien fußen. So vollzieht sich eine Normalisierung antidemokratischer Haltungen, die der extremen Rechten mitunter neue Mitstreiter\*innen beschert, zuletzt zu sehen beim „Heißen Herbst“.

Dieser Entwicklung wollen wir entgegenwirken, indem wir Raum für emotionalen Austausch schaffen, aber auch unterschiedliche Perspektiven aufzeigen und Widersprüche diskutieren. Mit unserem neuen Workshopkonzept „Ich krieg die Krise! Über Gründe und gerechte Lösungsmöglichkeiten, wenn die Preise steigen und die Energie fehlt?“ werden wir auch Falschinformationen

in den rechtspopulistischen Lösungsvorschlägen aufdecken und ihnen solidarische, demokratische Alternativen entgegensetzen.

Der Auftakt unseres neuen Workshops fand im April in Zwickau mit Bundesfreiwilligen statt. Ab dem Sommer bieten wir dazu weitere Workshops an und hoffen, dort Menschen zu produktiven Diskussionen zusammenzubringen.

**Anja Thiele**  
Arbeitsbereich Bildungsangebote

#### INFO

#### ICH KRIEG DIE KRISE!

#### Über Gründe und gerechte Lösungsmöglichkeiten, wenn die Preise steigen und die Energie fehlt?

Alle aktuellen Termine zu dieser Veranstaltungsreihe finden Sie auf unserer Website.

**Termine:**  
<https://kulturbuero-sachsen.de>:  
Angebote > Termine / Veranstaltungen

<https://kulturbuero-sachsen.de/arbeitsbereiche/termine-fortbildungen/>  
[NUR FÜR ONLINEVERSION]

**Kontakt:**  
[bildung@kulturbuero-sachsen.de](mailto:bildung@kulturbuero-sachsen.de)

## „Im Jugendclub gab es nur Glatzen“

### Jugendarbeit in der Transformationsgesellschaft

Rassistische Mobilisierungen, rechtspopulistische Agitationen und Argumente, die auf Ungleichwertigkeitsvorstellungen beruhen, wirken deutlich auf die politische Sozialisation junger Menschen. Und das hat Auswirkungen auf die Arbeit von Fachkräften im Bereich der (Mobilen) Jugendarbeit, des Streetworks und angrenzender Arbeitsfelder.

Mit Beginn des Jahres 2020 startete das Modellprojekt „ReMoDe – Regional und Mobil für Demokratie“ in Trägerschaft des *LAK Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V.* ReMoDe widmet sich dem Auftrag, pädagogische Konzepte und Interventionen im Umgang mit Argumentationsmustern, die auf Pauschalisierenden Ablehnungskonstruktionen (PAKOs) basieren, zu erarbeiten. Diese sollen demokratische Haltungen bei jungen Menschen stärken oder sie zum Umdenken anregen. Dazu wurde ein Forschungsprojekt mit der Frage ins Leben gerufen, inwiefern sich Lernchancen aus der Jugendarbeit mit rechts(extrem) orientierten Jugendlichen in den 1990er Jahren für die heutigen Arbeitsrealitäten ableiten lassen.

Die zusammenfassenden Ergebnisberichte der Praxisforschung des Modellprojekts ReMoDe in den Jahren 2020 bis 2022 wurden in einer Broschüre, die im Dezember 2022 erschienen ist, veröffentlicht.

Unsere Mitarbeiter\*innen der Fachstelle Jugendhilfe Lisa Bendiek und Danilo Starosta haben im Rahmen dieses Projekts ihre Analysen zur Aufarbeitung pädagogischer Erfahrungen und Konzepte der 1990er Jahre in einem eigenen Beitrag in

die Broschüre eingebracht. Auf Basis umfangreicher Recherchen der *Geschichtswerkstatt Chemnitz* entstand ein Blick zurück auf Jugendarbeit in den 1990er Jahren im Chemnitzer Wohngebiet „Heckert“. Gemeinsam mit Trägern der Mobilen Jugendarbeit Chemnitz, wurden Zeitzeug\*innen interviewt und deren Erinnerungen an Jugend, Nazis, Gewalt und den „Sumpf“ um den Nationalsozialistischen Untergrund (NSU) ausgewertet.

Dabei ist der Blick zurück kein Selbstzweck. Er dient dem besseren Verständnis der Gegenwart. Das Ziel der Fachstelle Jugendhilfe des Kulturbüro Sachsens war und ist es dabei, die Erfahrungen (post-)migrantischer und/oder rassistisch-betroffener junger Menschen verstärkt in die Analyse miteinzubeziehen.

**Danilo Starosta**  
Fachstelle Jugendhilfe

#### INFO

**Literatur:**  
Bendiek, Lisa/ Starosta, Danilo (2022): Empirische Befunde: „Vergebliche Liebesmüh“ – Erfahrungen aus der Jugendarbeit mit rechten Jugendlichen im Chemnitzer Fritz-Heckert-Gebiet. In: Bendiek/Dietrich/Glaser et al.: „Wir haben gedacht, Wir müssten die Welt retten.“ Jugendarbeit mit „rechtsorientierten Jugendlichen“ – (k)ein Blick auf die 1990er Jahre. Broschüre. Chemnitz. Leipzig.

**Kontakt:**  
Fachstelle Jugendhilfe des Kulturbüro Sachsen e.V.: [danilo.starosta@kulturbuero-sachsen.de](mailto:danilo.starosta@kulturbuero-sachsen.de)

**Download:**  
[https://www.mja-sachsen.de/2022/12/21/broschuere\\_remode/](https://www.mja-sachsen.de/2022/12/21/broschuere_remode/)  
[NUR FUER ONLINE\_VERSION]

## Tagungen / Veranstaltungen

### Temperaturmessungen im Herbst

Ein Ende der Sommerhitze war noch nicht absehbar, als medial bereits ein „Heißer Herbst“ angekündigt wurde. Prognostiziert und gewarnt wurde vor Massendemonstrationen und davor, dass rechte Akteur\*innen sich diese Proteste zu eigen machen werden. Wie die Temperaturen im Herbst tatsächlich einzuschätzen waren und ob von einem „Heißen Herbst“ die Rede sein konnte, haben wir in einem Twitter-Space gemeinsam mit zahlreichen Expert\*innen und rund 1000 Teilnehmenden im Oktober des vergangenen Jahres diskutiert. Mit Perspektiven aus verschiedenen Bundesländern, wissenschaftlichen, zivilgesellschaftlichen und journalistischen Blickrichtungen haben wir sehr früh festgestellt, dass die Ankündigungen der extremen Rechten zu diesem Zeitpunkt vor allem viel heiße Luft waren.

### Trinationale Konferenz: Under Pressure

In Tschechien, Polen und (Ost-)Deutschland existieren zahlreiche parallele Entwicklungen hinsichtlich Rechtspopulismus, Verschwörungsideologien und Fake News. Die politische Öffentlichkeit dieser Länder ist stark polarisiert. Besonders in den ländlichen Regionen wächst

der Einfluss antidemokratischer Haltungen. Wir waren im Herbst 2022 Mitveranstalter\*in einer trinationalen Konferenz des Zentrums für internationale Kulturelle Bildung am *Goethe-Institut Dresden*. Geboten waren Vorträge, Workshops, Vernetzungsmöglichkeiten und Diskussionen. Mit Journalist\*innen, Wissenschaftler\*innen, Expert\*innen, Aktivist\*innen und Interessierten aus den drei Ländern wurden an zwei aufeinanderfolgenden Tagen unterschiedliche Fragen diskutiert: Was können die Länder voneinander lernen, wenn es um die zivilgesellschaftliche Unterstützung von Geflüchteten geht? Und wie können sich demokratische Akteur\*innen vernetzen und grenzüberschreitend besser zusammenarbeiten?



Abb.: Lesung mit Katharina Nocun „True Facts – Was gegen Verschwörungserzählungen wirklich hilft“ im Goethe-Institut Dresden // Copyright: Stephan Floss

### Gemeinsame Erlebnisse gegen Vorurteile

An einem sonnigen Sonntagnachmittag trafen sich 26 Menschen mit und ohne jüdischen Glauben, um gemeinsam von Dresden auf dem Elberadweg zum *Lügenmuseum Radebeul* zu wandern und miteinander ins Gespräch zu kommen. So begann im November 2022 ein eher ungewöhnliches Bildungsformat. Angekommen im *Radebeuler Lügenmuseum* wurde die Wandergruppe von unserer Bildungsreferentin Anja Thiele und dem Team des Museums in das Thema Verschwörungsmymen eingeführt. Nach intensiven Gesprächsrunden und einem Vortrag unserer Mitarbeiterin wurde der Austausch noch durch das selbstgemachte vegane Sushi des *Lügenmuseums* unterfüttert. Die Ideengeber\*innen dieses Formats sind Herbert Lappe und Dagmar Braunsch von der *Jüdischen Kultusgemeinde Dresden*, mit organisatorischer und finanzieller Unterstützung durch die Gesellschaft für *Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dresden* sowie die *Volkshochschule Dresden*.

Wir freuen uns auf weitere „Erlebnisse gegen Vorurteile“. Ob sich in diesem Text ebenfalls eine Lüge versteckt hat, verraten wir im nächsten News Update!

### Villa Dunkelbraun

Räume, zu denen Rechtsextreme Zugang haben, dienen oft als logistisches Zentrum, um politische Strategien im Gemeinwesen umzusetzen und rechtsextreme Ideologien zu verbreiten. Sie fungieren zudem als Rückzugsräume, werden für Gewerbe genutzt und sind Orte für Veranstaltungen. Das Ziel der extremen Rechten ist, sich dauerhaft lokal und regional zu verankern, eine Operationsbasis und einen Anlaufpunkt zu schaffen. In welchen Regionen sich extreme Rechte in Sachsen etablieren konnten und welche Erfahrun-

gen das Kulturbüro Sachsen damit in den vergangenen Jahren gesammelt hat, war Schwerpunkt eines Webinars, das Ende 2022 stattgefunden hat.

### Wie „Alternativmedien“ die Krise nutzen

Rechtsextreme und Verschwörungsideolog\*innen nutzen Krisen und Protestdynamiken insbesondere in Ostdeutschland für ihre antidemokratische Agenda. Die Themen rechtsextremer Mobilisierungen sind austauschbar, die Feindbilder bleiben: demokratische Institutionen, Wissenschaft, Qualitätsmedien und ihre Vertreter\*Innen, Geflüchtete und Engagierte. Welche Rolle spielen die sogenannten Alternativmedien im Kontext aktueller Proteste? Dazu war unser Fachreferent Michael Nattke im letzten Jahr in der taz-Kantine in Berlin auf Einladung des Zentrums *Liberale Moderne* zu einer Diskussion mit Pia Lamberty (Sozialpsychologin und Geschäftsführerin vom *Center für Monitoring, Analyse und Strategie*), Matthias Meisner (Journalist) und Sara Bundtzen (*Research and Policy Analyst* am *Institute for Strategic Dialogue Germany*) eingeladen.

### INFO

Die Podiumsdiskussion vom 29.11.2022 zum Nachhören auf dem YouTube-Kanal LibMod – Zentrum Liberale Moderne (@LibModZentrum LiberaleModerne):

„Mobilisierung gegen die Demokratie?  
Wie ‚Alternativmedien‘ die Krise nutzen“

YouTube-Link:

[www.youtube.com/watch?v=D9hAaaumtjM](https://www.youtube.com/watch?v=D9hAaaumtjM)  
[NUR FÜR ONLINE-VERSION]



## Polizei und Protest

Zu den Aufgaben der Polizei gehört es, das Versammlungsrecht zu gewährleisten, Versammlungen zu schützen und gleichzeitig öffentliche Sicherheit und Ordnung zu garantieren. In diesem Spannungsfeld entzündet sich häufig Kritik an polizeilichen Praktiken im Protestgeschehen.

Die Polizei handelt als politische Akteurin mit unverhältnismäßiger Gewalt, lautet häufig der Vorwurf. Dass sich politische Aktivist\*innen kriminell oder gewalttätig verhalten, indem sie die öffentliche Ordnung stören, wird dem entgegengehalten.

Mitte März führten wir in Leipzig gemeinsam mit den Referenten Michael Sturm und Peter Römer vom Geschichtsort *Villa ten Hompel* ein Seminar zur Geschichte und Gegenwart des „Protest Policing“ in Deutschland durch. Mit den Teilnehmenden diskutierten wir kontroverse wie spannende Fragen zur Bedeutung von Protest und Polizei für die Entwicklung der Demokratie. Nicht zuletzt wurde Raum für eine Debatte geschaffen, die sich mit Ansätzen beschäftigte, wie zukünftige Konflikte zwischen Polizei und Protestierenden zu minimieren sind.

## Publikationen

### Sachsen Rechts Unten 2023

Mit dem Start des neu-rechten Magazins *Die Kehre – Zeitschrift für Naturschutz* im Mai 2020 wurde besiegelt: Auch die extreme Rechte muss sich den Debatten über Klimaschutz und Klimawandel stellen. Von einem bis dahin geführten Abwehrkampf ist der Start des neu-rechten Umweltmagazins als Ausdruck einer Neuformierung zu sehen.

In der neunten Ausgabe der Jahrespublikation „Sachsen rechts unten“ stehen Umwelt- und Klimaschutz, Natur und Landwirtschaft als verbindendes Thema neu-rechter und rechtspopulistischer Parteien sowie neonazistischer Gruppen im Fokus. In acht Beiträgen beschäftigt sich die Publikation mit unterschiedlichen Phänomenen, anhand derer sich die Instrumentalisierung des Klimadiskurses durch die extreme Rechte



in Sachsen manifestiert. So werden rechte Diskurse zum Klimaschutz beleuchtet, die sich zwischen den Polen Ökofaschismus und Anti-Ökologismus bewegen, warum rechte Parteien um die Gunst der Landwirt\*innen kämpfen und mit welchen Themen sie Anknüpfungspunkte schaffen. Und u. a. wird die Anastasia-Szene in Sachsen untersucht, um nachzuvollziehen, warum sie eine Scharnierfunktion zwischen Ökologie, Esoterik, Reichsbürger-Ideologie bis hin zur extremen Rechten einnimmt.

## INFO

„Sachsen rechts unten 2023“ kann gegen Rückporto kostenfrei bestellt werden. Bitte schreiben Sie dazu eine E-Mail mit dem Betreff „Sachsen rechts unten“.

Für die Bestellung von 1-2 Exemplaren senden Sie uns bitte einen mit 1,60 € frankierten DIN A4-Rückumschlag an unsere Geschäftsstelle in Dresden. Bei größeren Bestellmengen legen wir beim Versand eine Rechnung über Versand-/Portokosten bei.

**Bestellung:**  
[broschueren@kulturbuero-sachsen.de](mailto:broschueren@kulturbuero-sachsen.de)

## Demokratie in Sachsen

Das Kulturbüro Sachsen e.V. ist mit zwei eigenen Beiträgen im Jahrbuch 2022 des *Else Frenkel-Brunswik Instituts* (EFBI) an der Universität Leipzig vertreten. Die Publikation, welche zur Leipziger Buchmesse 2023 vorgestellt wurde, vereint wissenschaftliche und zivilgesellschaftliche Beiträge zur Verfasstheit der Demokratie in Sachsen. In einem Artikel werden die Ergebnisse unserer zweijährigen Feldforschung zu pädagogischen Herausforderungen präsentiert, die mit Erfahrungen von Migration, Flucht und Rassismus in Sachsen verbunden sind. In einem weiteren Beitrag gehen wir auf die Bedeutung von rechten Konzertstandorten im Bundesland Sachsen ein. Das Kulturbüro Sachsen e.V. arbeitet seit Bestehen des 2020 gegründeten Forschungsinstitut eng mit ihm zusammen und kooperiert in verschiedenen Projekten. Die Mitarbeit an dem Jahrbuch ist eines der Ergebnisse dieser Zusammenarbeit.



## INFO

### LITERATUR

Decker, O./Kalkstein, F./Kiess, J. (Hg.) (2022): *Demokratie in Sachsen. Jahrbuch des Else-Frenkel-Brunswik-Instituts für 2021.* Edition Überland.

**GESCHÄFTSSTELLE**

Bautzner Straße 45  
01099 Dresden

**Geschäftsführung**

Grit Hanneforth  
0351 – 272 14 90  
buero@kulturbuero-sachsen.de

**Fachreferent\*innen**

Susanne Feustel / Michael Nattke /  
Petra Schickert  
0341 – 246 890 86 (S. Feustel)  
0351 – 563 555 39 (M. Nattke)  
0351 – 850 740 41 (P. Schickert)  
susanne.feustel@kulturbuero-sachsen.de  
michael.nattke@kulturbuero-sachsen.de  
petra.schickert@kulturbuero-sachsen.de

**Medien- und Öffentlichkeitsarbeit,  
Social Media, Fundrasing**

Anja Bierig / Neja Hrovat / Melanie Riedlinger  
0351 – 563 556 31  
anja.bierig@kulturbuero-sachsen.de  
neja.hrovat@kulturbuero-sachsen.de  
melanie.riedlinger@kulturbuero-sachsen.de

**Verwaltung, Büro- und Projektmanagement**

Liane Römmermann  
0351 – 323 36 59  
liane.roemmermann@kulturbuero-sachsen.de

**Verwaltung**

Melanie Wehner / Tuncay Usal  
0351 – 563 34 52 (M. Wehner)  
0351 – 850 740 42 (T. Usal)  
melanie.wehner@kulturbuero-sachsen.de  
tuncay.usal@kulturbuero-sachsen.de

**MOBILE BERATUNG****Mobiles Beratungsteam Regionalbüro Ost**

Berater\*innen: Maxi Hoke / Daniel Sauer  
03581 – 684 27 11  
mbt.ost@kulturbuero-sachsen.de

**Mobiles Beratungsteam Regionalbüro Mitte-Ost**

Berater\*innen: Markus Kemper / Anne Gehrman  
0351 – 810 696 80  
mbt.mitte-ost@kulturbuero-sachsen.de

**Mobiles Beratungsteam Regionalbüro Mitte-Süd**

Berater\*innen: Sophie Spitzner / Chiara Zattolo  
0371 – 278 15 65  
mbt.mitte-sued@kulturbuero-sachsen.de

**Mobiles Beratungsteam Regionalbüro West**

Berater\*innen: Christian Herold / Stefanie Lüder  
0375 – 200 365 75  
mbt.west@kulturbuero-sachsen.de

**Mobiles Beratungsteam Regionalbüro Nordwest**

Berater\*innen: Solvejg Höppner / Anne Mehrer  
0341 – 256 680 00  
mbt.nordwest@kulturbuero-sachsen.de

**FACHSTELLE JUGENDHILFE****Demokratiewerte in der Migrationsgesellschaft**

Danilo Starosta / Antonia Koch / Melanie Pißner  
Telefon: 0351 – 563 556 30  
danilo.starosta@kulturbuero-sachsen.de  
melanie.pissner@kulturbuero-sachsen.de  
koch.antoniam@kulturbuero-sachsen.de

**FACHSTELLE EMPOWERMENT & GEMEINWESEN****Mobiles Jugendkulturbüro**

Daniel Krellmann / Ina Lorenz  
0351 – 323 36 60 / 0178 – 617 48 42  
junge-demokratie@kulturbuero-sachsen.de

**FACHSTELLE BILDUNGSANGEBOTE****Projektkoordination**

Anja Thiele  
0341 – 246 890 86  
anja.thiele@kulturbuero-sachsen.de

**Bildungsreferent\*innen**

Vince von Gynz-Rekowski / Johannes Richter  
0341 – 246 890 86  
vince.von.gynz-rekowski@kulturbuero-sachsen.de  
johannes.richter@kulturbuero-sachsen.de

**Zusammen sind wir stark -  
gegen rechte Strukturen  
in Sachsen.**



**DIE ERSTEN DAUERSPENDER\*INNEN  
SIND DIE COOLSTEN!**

**Jetzt zugreifen und Dauerspense einrichten!**

IBAN: DE28 8502 0500 0003 5873 01  
BIC: BFSWDE33DRE  
Bank für Sozialwirtschaft

Inhaber: Kulturbüro Sachsen e.V.  
Verwendungszweck: Demokratieentwicklung

**REDAKTION**

Kulturbüro Sachsen e. V.  
Geschäftsstelle  
Bautzner Straße 45  
01099 Dresden

**GESCHÄFTSFÜHRUNG**

Grit Hanneforth  
Telefon: 0351 - 272 14 90  
buero@kulturbuero-sachsen.de

**SATZ/LAYOUT**

Nadine Rothe

**FOTOS**

Kulturbüro Sachsen e.V.

**PRODUKTION**

Die Broschüre wurde mit  
Naturpapier FSC® gedruckt.

Mai 2023

**VORSTANDSMITGLIEDER**

Ines Kuche, Matthias Klemm, Stephan Meister

**Bestellung von Broschüren:**

broschueren@kulturbuero-sachsen.de

**Sollten Sie Fragen zum Versand haben oder den  
Newsletter abbestellen wollen, wenden Sie sich  
bitte an Melanie Riedlinger unter:  
melanie.riedlinger@kulturbuero-sachsen.de**

Die Mobile Beratung des Kulturbüro Sachsen e.V. wird gefördert durch:

Gefördert vom im Rahmen des Bundesprogramms



Demokratie **leben!**

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der  
Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES  
UND GESELLSCHAFTLICHEN  
ZUSAMMENHALT



Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAF-  
zA sowie des Freistaates Sachsen dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor\*in-  
nen und der Herausgeber die Verantwortung.

**#UNSINTERES  
SIERTVER  
AENDERUNG**